

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 28. Oktober.

Die neue Befoldungs-Steuerordnung in Preussen.

Ueber dieses Thema sprach gestern Abend in einer namentlich von Beamten und Lehrern zum Besuchten Versammlung, des Liberalen Vereins, im "Reichshof", Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Schmidt. Er fuhrt dabei etwa folgendes aus:

Die Richtung, die das Deutsche Reich in wirtschaftlicher Beziehung in den letzten 10 Jahren eingeschlagen hat, ist auf die Lebenshaltung eines grossen Teils der Bevolkerung nicht ohne Einfluss geblieben. Die hohen Preise auf Lebensmittel und Rohmaterialien haben die Produkte ausserordentlich verteuert. Der Familienvater braucht heute zur Bekleidung d. Haushalts grossere Summen als fruher. Von der Teuerung werden naturgemass diejenigen am meisten betroffen, deren Einkommen am niedrigsten ist und die nicht in der Lage sind, ihre Einkunfte zu erhohen. Das sind ausser den Arbeitern die Beamten. Ihr Einkommen ist immer noch auf fruhere Beschaltnisse zugeschnitten, was auch die vielen Petitionen der letzten Jahre erklarlich macht. Das Schicksal der Petitionierenden aber ist bekannt; die rechtsstehenden Parteien haben stets erklart, die Befoldungsordnung ist abgeschlossen, es kann sich nur um eine Auslegung handeln. Fur die letzte Session des Landtags war eine Gesetzesvorlage uber eine allgemeine Gehaltsaufbesserung angelegt, sie blieb aber aus. Die Regierung hulte sich seitdem in ein tiefes Schweigen. Sie vor nicht Tagen in der ersten Sitzung des neuen Landtages eine Anzahl von Gesetzesvorlagen einbrachte, und zwar unter dem Namen "Mantelgesetz." Diese Bezeichnung bedeutet, dass die ganzen Gesetzesvorlagen ein untrennbares Ganzes bilden, und die Regierung will damit zum Ausdruck bringen, dass sie von der gleichen Fuhrung fur alle Beamten

durchzuziehen ist. Mit dem Befoldungsgesetz sind auch Gesetzesvorlagen verknupft, die einen direkten Zusammenhang mit ihm nicht aufweisen.

Das Mantelgesetz umfasst:

1. eine Aenderung des Gesetzes betreffend die Gewahrung von Wohnungsgeldzuschussen an die unmittelbaren Staatsbeamten vom 12. Mai 1873,
2. eine Aenderung des Gesetzes betreffend das Dienstverkommen der Lehrer und Lehrkranten an den offentl. Schulen vom 3. Marz 1897,
3. ein Gesetz betr. die Vorratsbefoldung, das Ruhegehaltswesen und die Hinterlassenenfuhrung fur die Geistlichen der evangelischen Landeskirchen,
4. ein Gesetz betreffend das Dienstverkommen der katholischen Pfarrer,
5. ein Gesetz betreffend die Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 14. Juli 1893,
6. ein Gesellschaftssteuergesetz.

Die Gewahrung der Dienstverdienste der Wohnungsgeldzuschusse erfolgt auf Grund der Befoldungsordnung (Zarif). Der Gehaltentwurf uber den Wohnungsgeldzuschuss ist dem Abgeordnetenhaus noch nicht zugegangen. Als Grund hierfur gibt der Finanzminister an, dass die Regierung beabsichtigt, den Wohnungsgeldzuschuss in der gleichen Hohe wie das Reich zu gewahren, beim Reich aber seien die Neueinteilungen fur die einzelnen Klassen noch nicht abgeschlossen. Es seien fur die Monarchie 23 Millionen Mark in Aussicht genommen. Der Minister ist inzwischen (am Montag) uber die Wohnungsgeldzuschusse interpelliert worden. Er erklarte hierbei, die Zuschusse seien, ebenso wie beim Reich, in der Weise beschaltigt, dass die Erhohung fur mittlere und hohere Bealte 50 Proz., fur die unteren 33 1/2 Proz. betrage. Eine richtige Wurdigung des Gehaltentwurfs ist erst moglich, wenn er vorliegt.

Die Aenderung der Gehaltsbehalte der Lehrer und Geistlichen kann nur durch Gesetz erfolgen, dagegen ist es moglich, die Gehaltsbehalte der unmittelbaren Staatsbeamten durch den Etat festzusetzen. Das letztere ist in fruheren Jahren auch immer geschehen. Es wird nicht ausbleiben, dass beispielsweise bei dem Fortschritt der Technik bei der Eisenbahn oder kleine Gehaltsvermehrungen eintreten, und wenn nun nicht Vorbehalte getroffen wird, dass beratige Aenderungen durch die Verwaltung selbst vorgenommen werden konnen, dann muss jedesmal der ganze schwerfaellige Apparat der Befoldung in Tatigkeit treten. In dem neuen Gehaltentwurf heisst es auch, dass die Gehaltskata zu wirkende Kraft vom 1. April 1908 ab erhalt. Der Befoldungstarif regelt die Befoldung danach, dass statt der bisherigen 106 Befoldungsklassen kunftig nur noch 51 existieren, mit den Unterklassen allerdings 79. Ausserordentlich zu begruenzen ist auch, dass von 272 000 unmittelbaren Staatsbeamten 289 200 nach den Kriterien auf ihre Gehalt bekommen; der kleine Rest, hauptsachlich Professoren, erhalt Durchschmittsgehalt. In dem Tarif sind zum Teil Richtlinien gezogen, mit denen man zufrieden sein kann. So sind grobenteils die Stellenzulagen abgeschafft; sie

und die Gratifikationen haben viel boeses Blut gemacht. Ich und meine Freunde stehen auf dem Standpunkte, dass mit diesem System vollstandig die Bekleidungen werden muss. Die Beamten sollten wissen, was sie bekommen und wann sie im Gehalt steigen. Weiter hat es wenigstens den Anschein, dass die Beamten der Lokalverwaltung mit den Beamten der Provinzialverwaltung gleichgestellt werden sollen. Das ist allerdings nur bis zu einem gewissen Grade geschehen. Ferner ist zum Prinzip amohst worden, dass diejenigen Beamten, die gleiche Ausbildung und gleiche Leistung aufweisen, auch moglichst gleich belohnt werden.

Nun ist aber nicht zu vergessen, dass zwar das Gehalt einer Anzahl Beamter wesentlich erhohet wird, aber auf der anderen Seite viele

Gehalter, namentlich der Unterbeamten, noch nicht in dem Masse berucksichtigt sind, wie es die Teuerungsvorgaenge erfordern.

Die Klasse II, die kunftig alles in allem 1370 Mt. beziehen wird, wird gegenuber dem bisherigen Gehalt sogar um 100 Mt. vermindert. Aehnliche Beispiele lassen sich in der Kommission mit aller Energie auf die Erhaltung dieses Mindestgehalters hingewirft werden. Man brustet sich damit, dass die Gehalter von 800 Mt. verschunden sind, ich meine, es ist zu bedauern, dass derartige Gehalter uiberhaupt in einer Vorlage gefundene haben, denn mit einer solchen Summe kann eine Familie nicht existieren. Es wird zu erwagen sein, ob auher den Anfangsgehaltern auch die Mittelgehalter zu erhohen sind, denn sie sind fur die Beamten die Hauptklasse. Die hier vorgeschlagene Befoldungserhohung erfordert 53 186 493 Mt., auferdem verlangt die Aufbesserung der diatarisch beschaltigten Beamten 5 554 500 Mt. Wenn man die Summe fur die Diatire nachtruglich, so muss man sich fragen, ob nicht vielleicht mehr Diatire vorhanden sind, als im Interesse des Dienstes liegt.

Ein Bild auf die Vorlage in neuerer Zeit laisst es als bringen notwendig erscheinen, dass Hand in Hand mit der Beamtenbefoldung

auch die Regelung des Beamtenrechts

gehen muss. Das System, einen Beamten in die Kadenz zu nehmen, wenn er etwas sagt oder schreibt, was nicht angenehm ist, muss beseitigt werden. Ferner muss auch einmal die Befoldung der Professoren von Grund aus geregelt werden. Ich will die Verdienste des verstorbenen Ministerialdirektors Althoff nicht schmuelern; er hat gewiss zuweilen eine offene Hand gehabt, aber das System, das er eingefuhrt hat, ist im hochsten Masse verwerflich. Es ist soweit gekommen, dass die akademische Karriere nur der einzufuhrenden Instanz ist, der auf ein Gehalt verzichten kann. Man kann in der Tat jetzt sagen,

die Professuren werden an den Mindestfordernden vergeben.

Was das Gesetz uber die Aenderung des Dienstverkommens der Lehrer und Lehrkranten anlangt, so ist zu bemerken, dass auch dieses ganz erfreuliche Momente zeigt, und zwar hauptsachlich fur diejenigen, die bis jetzt schlecht mit dem Grundgehalt abgefunden haben. Das kunftige Grundgehalt betragt 1350 Mt. Den Verbesserungen gegenuber sind zwar die Lehrer in dem Masse, in was ich mich hauptsachlich gefreue, ist, dass der

Bremserlauf loslich festgelegt

werden soll. Fur diese Festlegung sind die Liberalen nicht zu haben und so wie ich unterrichtet bin, auch die Nationalliberalen nicht. Mehr als 170 Gemeinden haben jetzt hohere Gehalter, als sie das Gesetz vorseht. Dann hat das neue Gesetz auch einen ausgesprochen agrarischen Charakter, was besonders auch aus der Art der Verteilung der Beihilfen hervorgeht; die Bedarfsfrage ist dabei ganz aufer Acht gelassen. Wenn das Gesetz je Kraft erlangen sollte, so wird sich der Bremserlauf, der jetzt im Osten herrscht, auch im Westen und ebenfalls in den Grofstadten bemerkbar machen. Die Mehraufwendungen fur die Lehrergehalter sollen 30 Millionen Mark betragen.

Der Gehaltentwurf betreffend die Erhohung der Gehalter fur die evangelischen Geistlichen zeigt das Grundgehalt auf 2400 Mt. heraus. Man mag zur Kirche stehen wie man will, so muss man ohne weiteres auch den Geistlichen eine Zulage zubilligen, und sie ist so, wie sie vorgeschlagen wird, nicht zu hoch. Anders ist es mit der prinzipiellen Frage, wer die Gelder aufbringen soll. Die Regierung sagt, die Kirche ist dazu nicht in der Lage. Andererseits ist es bedauerlich, dass eine so bedeutende Summe, rund 10 Millionen Mark, aus Staatsmitteln hergegeben werden soll, wozu doch Leute beitragen, die mit der evangelischen Kirche nicht zu tun haben, sondern fur ihren eigenen Kultus vielleicht sehr hohe Beitrage aufbringen muessen. Das ist eine Ungerechtigkeits. Man wird konsequenterweise dann auch die andern, wenn sie kommen, nicht abhalingig belastigen konnen. Dann aber ist es auch mit Aussicht auf das bevorstehende Parterbeseitigungsgesetz eine beratige Subvention in Anspruch nehmen mussen, denn sie werden dann zweifellos um eines ihrer wichtigsten Rechte, das Befolgungsrecht, geklopft. Bei dem Windber in den oberen Regionen weht, wird dann schon Sorge

dafur getragen werden, dass die Orthodoxie nicht zu kurz kommt.

Auch gegen die Aufbesserung des Dienstverkommens der katholischen Geistlichen laisst sich nichts einwenden. Sie ist ebenso notwendig wie bei der evangelischen Geistlichkeit. Das Grundgehalt ist auf 2000 Mt. festgelegt und heisst bis 4000 Mt.

Die zur Durchfuhrung lahmender Befoldungsgehalte erforderlichen Mittel betraugen sich auf 126 Millionen Mark. Rechner entwickelt lobann den Finanzplan zur Deckung der 126 Millionen Mark. (Wir haben daruber schon vor einigen Tagen berichtet). Er ist der Ansicht, dass man fur dieses Jahr wohl in den lauren April gehen und die Steuerzuschusse auf das Einkommen bemessen muessen.

Gegen die vorerwahnten Gesellschaftsteuer haben sich, wie Herr Schmidt ausfuhrte, lebhafteste Bedenken erhoben und es sei sehr fraglich, ob der Entwurf uiberhaupt Gesetz werde.

Am Schluss seiner Ausfuhrungen mied der Referent noch darauf hin, dass es ein schweres Stuck Arbeit kosten werde, die die Gesetzesvorlage eine solche Gestalt angenommen haben, dass sie den Interessen unseres Volkes, besonders aber unserer Beamten entsprechen.

Das Lehrerbefoldungsgesetz

befasste danach Herr Lehrer Kuhn. In Konigsberg haben die Minister der Selbstverwaltung Godeschmannen daruberbracht, aber das neue Lehrerbefoldungsgesetz traue die Tendenz, die Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Schule, insbesondere hinsichtlich der Besetzung der Lehrer moiglichst einzufuhren. Die Vermehrung d. h. die Korrektur, dass die Gemeinden die Lehrergehalter nicht unter eine bestimmte Menge erhohen duerfen, soll gefestigt werden. Die Sache, die man den Lehrern zugeht, hnden in freidem Widerspruch zu der Vorbildung des Lehrers und dem Wert der Kulturarbeit, die er zu leisten habe; der Lehrer, der mit Recht den Anspruch erhebe, den Verwaltungsfuhrern gleichgestellt zu werden, rangiere danach zwischen den Angestellten und Beamten. Auch hinsichtlich der Selbstbestimmungsrechte nehmen. Das Gesetz ist im Interesse der Agrarier abgeschafft, deren Minderheiten in Preussen ja zurzeit vorangehen. Mag es der Einsicht und der Energie liberaler Maenner gelingen, was uneliege Gesetz zu Fall zu bringen und etwas Besseres an seine Stelle zu setzen zum Segen der Volkshufe und der Lehrerschaft.

Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Schmidt verbreitete sich danach noch uiber das Steuerprivileg der Beamten und sprach sich fur die

Ablosung des Steuerprivilegs

aus. 10 Millionen seien dazu notig und die liehen sich sehr wohl beschaffen, aber der Minister wolle das Privileg bestehen lassen und nur die neuanzustellenden Beamten kunftig davon ausschliessen.

Herr Rektor Brinmann gab die Erklarung ab, dass die Halle der Lehrerschaft in ihrer Mehrzahl den Wunsch der Ablosung hat. Die Lehrer wollen wie jeder andere Burger voll Steuern zahlen; die jetzige Bevorzugung moge man durch eine Ablosung beseitigen.

Die Debatte kreierte dann noch einmal die Bedarfsfrage, wobei Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Schmidt ausfuhrte, dass die Einkommensteuer noch mehr progressiv zu gestalten, hatte auch gegen eine Progression von 5 Proz. nichts einzuwenden.

Herr Rechtsanwalt Herzfeld betonte im Einverstandnis mit Herrn Abg. Schmidt, dass man mit der Aufbesserung der Beamten auch eine Reform des Beamtenrechts vornehmen sollte. Der Beamte muesse in jeder Weise in seinen staatsbuerglerlichen Rechten den andern Buergern gleichgestellt werden und durfe nicht Gefahr laufen, wegen seiner Ueberzeugung gemargregelt und verfolgt zu werden.

Gegen 12 Uhr schloss alsdann die recht anregend verlaufene Versammlung.

Ein preussisches Stadtehaus.

Das hundertjahrige Jubilaum der preussischen Stadteordnung hat uns eine wertvolle literarische Gabe beselert in Gestalt einer Denkschrift, die der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, Prof. Dr. Heinrich Silbergleit im Auftrag des Vorstandes des Preussischen Stadtehauses unter dem Titel "Preussens Stadte" loeben im Auftrag von Karl Neumann-Berlin herausgegeben hat.

Das umfangreiche Werk von rund 750 Seiten, das die amtlichen Mitteilungsbelege des Stadtehauses umfasst, will die Leistungen der groeren und mittleren Stadte der Monarchie, d. h. aller derjenigen Stadte, die bei der letzten Volkszahlung mehr als 25 000 Seelen aufwiesen, auf allen Gebieten gemeindlicher Tatigkeit nach dem gegenwaertigen Stande darstellen und dabei die geschichtliche Entwicklung besonders beruecksichtigen. Zum eigentlichen statistischen Teil geht eine geschichtliche Einleitung voraus, in dem die einzelnen Stadte, 139 an der Zahl, meist mit ihren eigenen Angaben zu Worte kommen. Das Tabellenwerk, das auf uiber 300 Seiten ausgebreitet wird, bringt die Darstellung des Standes und der Bewegung der Bevolkerung, sowie der meteorologischen Verhaeltnisse. Angaben uiber das Stadtgebiet und den staedtelichen Spielraum, uiber die staedteliche Verwaltung und den staedtelichen Arbeiter, die Lebensmittelerzeugung und den Verkehr, die staedtelichen Werke, die Strafenreinigung, das Feuerloeschwesen, die staedtelichen Sparkassen, die Staats- und Gemeindefiskalen, die Haushaltsplaene und die staedtelichen Schulden. Es werden also die Leistungen der Stadte fur die Befriedigung geistiger, kunstlerischer,

Mein diesjaehriger

Grosser Raumungs-Verkauf

beginnt **Donnerstag, den 29. Oktober** or. und bietet hervorragend gunstige Gelegenheit zum Einkauf fur

Haus-, Aussteuer- und Weihnachtsbedarf.

H. C. Weddy-Pönicke.

Leinenhaus — Wäschefabrik.

Leipzigerstrasse 6, p., I., II. u. III. Etage.

Nur einmal im Jahre!

Beispiellos billige Preise!

Theater und Musik.

Stadttheater.

Sakspiel Anna Schramm.

„Der Störenfried.“

Lustspiel in 4 Akten von Robert Benediz.

fortaler und wirtschaftlicher Interessen, für Bildung und Wohlstand der Bevölkerung gesichert, und es wird jebann der gebenden auch die empfangende Verwaltung gegenübergestellt.

Dem besten Verständnis des gemalten Zahlenmaterials, das da zusammengetragen ist, dient eine mehr als 100 Seiten lange Erläuterung, die neben noch wertvolle geschichtliche Angaben enthält und den Ueberblick über die staunenerregende Entwicklung des preussischen Städtewesens unter der betriebsamen und leitenden Wirkung der preussischen Städteordnung gibt. Erst wenn man das in diesem Werke aufgezeichnete, auf den raschen Zahlenausdruck gebrachte Schaffen an sich hat vorüberziehen lassen, begriff man den berechtigten Stolz, mit dem das Wortwort von dem Ansehn preußischer Städte an dem Rat der Herren des Landes zu äugster Größe im Rahmen des gesamten deutschen Vaterlandes gehbt haben, und wenn weiter gesagt wird, daß die Herangebung für das Gemeinwohl interessierter Männer aus allen Kreisen der Bürgerschaft zum Wohl mit gegen büreaukratische Einseitigkeit, daß sie die Verwaltung mit neuen Geistes und Anregungen erfrischte, die Erfahrungen des praktischen Lebens in die dumpfe Ratstube brachte und vor allem beim Stadtrat die Bewußtheit der Verantwortlichkeit gegenüber der Allgemeinheit schärfte, so verstehen wir auch die Bedeutung des Satzes, daß auf dem Boden der Selbstverwaltung die gesamte Entwicklung des preussischen Städtewesens ruht.

Diesem Verständnis leistet das Buch den wertvollsten Beitrag.

Strenge Haftung bei Verwendung jugendlicher Wagenfahrer.

Ein Unternehmer verwendete zur Föhrung von Wagenzügen einer Feldbahn einen sechzehnjährigen Jungen, der ihm als nützlich wie auch zuverlässig bekannt war und mit Föhrden umzugehen verstand. Personen auf den Wagen der Feldbahn mitzuführen zu lassen, war streng verboten. Ein fünfjähriger Knabe kletterte jedoch auf einen Wagen herauf, fiel herunter und erlitt erhebliche Verletzungen, wegen deren der Vater des Knaben den Unternehmer in Anspruch nahm. Bekanntlich kann sich der in derartigen Fällen verlastete Geschäftsföhrer, explizit oder implizit, nicht entziehen, wenn er weiß, daß er bei der Anstellung seiner Angestellten mit der ihm zur Verfügung erforderlichen Sorgfalt verfahren ist, oder daß der Schaden auch bei Anwendung der geböhrigen Sorgfalt entstanden wärd. Das Reichsgericht (A. O. R. 15) kam zu einer Beurteilung des Unternehmers und hielt in Anbetracht der tatsächlichen Verhältnisse den Versuch der Exculpation für mißglückt. Weder für die Wahrung der Verkehrssicherheit bei den Wechsellagerungen, heißt es in dem Erkenntnis, noch zur charakteristischen Durchführung des Verbotes, Personen auf den Feldbahnen mitzuführen zu lassen, sei einem so jungen Menschen die erforderliche Autorität Erwachsener wie auch Kindern gegenüber zuzurechnen. Es sei anzunehmen, daß bei der Bestellung einer geeigneten älteren Person der Unfall vermieden worden wärd, weil diese dem Knaben gegenüber genügend Autorität gehabt hätte, ihn vom Wagen zu entfernen und am Wiederaufsteigen zu verhindern.

Stadttheater. In der Donnerstags-Aufföhrung von „Carmen“ singt Herr Barré den Don José, Herr Bergmann den Escamillo; die übrige Besetzung ist unverändert. Freitag einmaliges Schauspiel von Alois Burgkhalter, „Die Wallräte“. Sonnabend: „Maria Stuart“. Sonntag nachmittag: „Ein Akt in der Oper“, abends: neu einstudiert „Fra Diavolo“ mit Herrn Gogal an der Titelpartie. — Vorbestellungen nimmt die Theaterkasse entgegen.

Symphoniekonzerte (Halle des Orchestersitzung). Im Anschluß an unsere Besprechungen des Programms für das zweite Symphoniekonzert sei einiges über die Person der Komponisten, die mit neuen Werken in Halle erstmalig zu hören kommen, gesagt. Den Clau des Programms bildet die symphonische Tonichtung Opus 39 „Von einiger Sehnsucht“, ein Werk, dem der Komponist eine der poetischen Märchenfiguren aus Andersen's „Wilderzahn ohne Bilder“ zugrunde gelegt hat. B. Nowak, der Schöpfer dieses großartig angelegten Wertes, ist ein junger böhmischer Komponist, der zurzeit in Prag als Lehrer der Komposition lebt und schafft. Seine Begabung wurde früh von Anton Dvorák entdeckt und sein geringerer als Johannes Brahms leitete seine ersten Schritte in die Öffentlichkeit. Sein neuestes großes Werk ist bisher nur im Auslande (Prag, Petersburg, Chicago) zur Aufföhrung gelangt. Halle hat sich das Erstaufföhrungsrecht in Deutschland gesichert. Leone Gingaglia, einer der bedeutendsten Meister der jugendlichen Schule, ist mit seinen elementarsten Tänzen und seiner erst kürzlich erschienenen Lustspiel-Ouverture „De Baruffe Glosotte“ einer der meist aufgeführten Komponisten geworden. In dem zweiten Konzert zum Vortrage gelangene Ouverture wurde schon nach ihrem Erscheinen von den großen Konzert-Instituten, darunter Gewandhausorchester Leipzig, Kgl. Kapelle Dresden usw. zur Aufföhrung angekauft. Was den Komponisten der dritten Orchesterouvertüre J. Sibelius betrifft, dessen Karelia-Suite zur Aufföhrung kommt, so ist nur zu erwähen, daß die Schöpfung des genialen Finländers seit mehreren Jahren regelmäßig auf dem Programm der großen deutschen Konzertinstitute erschienen. Eine Novität des bedeutendsten lebenden Komponisten der skandinavischen Länder bedeutet ein musikalisches Ereignis für das halle'sche Konzertleben. Die musikalische Leitung des am Mittwoch, den 4. November, stattfindenden Konzerts hat Kapellmeister E. D. Mörike. Als Solisten ist Frau Erika Wedefind von Dresden gewonnen, die Kompositionen von Verdi, Gounod und Richard Strauß zum Vortrag bringen wird. — Kartenvorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reimhold Koch, Alte Promenade 1a.

Neues Theater. Aus dem Bureau sind uns geschrieben: Mittwoch wird „Das Protektionstünd“ zum 1. Male wiederholt. Donnerstag geht das Jagdlied „Hil. Solette — meine Frau“ bereits zum 12. Male in Szene. Für die erste Familien-Abendvorstellung bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Pf.), welche eine Wiederholung des Subm. Judas „Du in m. La. P.“ bringt, ist die Vorstellung nach Sibelius bereits jetzt eine große, die Vorstellung findet Freitag abends 8 Uhr statt. — In Vorbereitung befindet sich das verarbeitete Lustspiel „Wahrheit“ von Cipe Pitts, deutsch von E. Wagner, von dem auch neuerzeit das Lustspiel „Anise Käte“ für die deutsche Bühne bearbeitet worden ist. Das Lustspiel (noch dem Englischen „The Truth“) hat seine Aufföhrung am Italia-Theater in Hamburg erlebt und ist bereits am Hoftheater in Stuttgart, München, Breslau, Hannover, Frankfurt a. M. und Lübeck mit großem Erfolg zur Darstellung gelangt.

Walter Coomer, der frühere Bariton unseres Stadttheaters, ist gestorben worden, 1909 im Bagrenth die Wotanpartien und den Amorfas zu singen. Der Kurus II der populärwissenschaftlichen Vortragsreisen — Herr Lektor Dr. Wehler über „Möhring und Vortragskunst“ — beginnt Freitag, den 30. Oktober (nicht Sonnabend, den 31. Okt.), und findet im Hörsaal Nr. 19 der Unterstadt (nicht im Hörsaal Nr. 18 des Geminaudabaus) statt.

„Der größte Stolz ist ein ausverkauftes Haus“, sagte mir gestern im Foyer ein Bekannter von Anna Schramm. „Wenn sie, nach Berlin zurückgekehrt, dort erzählen kann: Es war zum Brechen voll, dann strahlte ihr Gesicht, als wolle es sagen: Ja, ja, die alle Schramm zieht immer noch.“ — Da hat sie recht. Sie „zieht“ immer noch; denn der berühmte Apfel konnte kaum zur Erde fallen. Und gefieert hat man sie, die 70jährige, mehr wie eine Primadonna. Man applaudierte, daß die Handföhrnähnte plähten und schenkte ihr Blumen mit großen Easelen. Man weiß, daß sie mit ihrem Alter totetiert (sonst tut man das bei ihr Spiel interessant). Da steht die kleine untere Frau vor uns und spielt eine Geheimgattin. Eine Geheimgattin mit Ähren, umgürtet mit dem ganzen Stolge ihrer alten Damen, die eine schmale Pension und einen schönen Titel haben, die auf Kommerzien halten. Eine jener alten Rätinnen, bei denen die Junge lieb und der Kaffee schief ist, die lieber hungern, als daß sie der Jofe entbehren, in denen etwas von dem Geiste des jetzigen Fürsten von Keuß steckt, den die Geschichte den „Prinzipeireiter“ nennt, weil er in jener historisohen Kabinettsorde, die mit dem Satz beginnt: „Zeit 20 Jahren reite ich auf einem Prinzip herum“ — eine G. E. d. i. t. a. f. e. von einem Taler für jeden schiefte, der den Anders nicht bei seinem Titel oder Charge nennt. . . Diese und ähnliche Frage trägt Anna Schramms Geheimgattin Seefeld. Die Ängeln machen das gefürchte Äußerlich nur wahrer. Sie unterrichtet die Komit, unterrichten den Inhalt der Stimme, die bis zur tiefsten Note im Akt hinuntergeht, wenn die Geheimgattin von dem „Provingialen“ im Tone unzufälliger Verachtung spricht oder wenn sie von dem „dunklen Stückerleiden“ erzählt, in dem sie ihren Schwiegerpater mit einem jungen Mädchen getroffen hat. Dann durchzittert eine Laichale das Haus. Man amüßert sich über die Benefizierfigur, der man irgendwo schon einmal begegnet zu sein glaubt. Alle laden natürlich nicht mit, manche k. i. e. r. n. nur, weil sie sich genieren, laut zu laden, wenn die Geheimgattin in dem Anbegriff irdischer Güteföhrigkeit den für den Schwiegerpater so heiß begehrten Hofarstiehl bezeichnet. — Es ist schon lange her, daß Roderich Benediz diese kleinen Sketche für seinen „Störenfried“ niederschriftet hat, aber „aktuell“ sind sie auch heute noch. „Die Kleinheit unserer individuellen Existenz“, die Georg Weidner einmal als erste Stufe der Selbstkenntnis bezeichnete, ist bis heute noch nicht gewachsen. Man freute sich über ihre Spähen, labte sich an der guten, trocknen Komik und war dankbar für dieses Scherzo der fomsichen Dame, die den alten Drachen so köstlich anmaße. — Es ist unmöglich, über das gefrige Sakspiel bithrammäßig zu schreiben, ohne der prächtigen Figur zu bedenken, die Walter Sieg mit seinem alten Verbrecht Müller auf die Bühne stellte. Wie der Alte im weißen Haar, angetan mit dem Staatsrad, neben der heiterslustigen, angeblich „Fünfzigjährigen“ Frau, in der hinter dem Rücken verborgenen Hand das Butlet haltend, — sitzig schamlos, ein verärräterliches Zucken um die Mundwinkel, da kam mit ein Bild nicht aus dem Sinn, das einst in München viel besprochen wurde; es trug die Unterföhr: „Wie der Großpater die Großmutter nahm.“ Wieviel ist diese Szene im „Störenfried“ die Studie für den Vater gewesen, den wohl bei der Komposition des Stüdes diejenige Stimmung beeinflusst hat, die in dem Hause des Stüchthaus Roman herrschte, als Vater Verbrecht hinter dem verschundenen Störenfried drei Kreuze machen konnte.

Wilmhelm Georg.
Konzert von Willy Burmeister.
Am Klavier: Emerie v. Stefania.
Sonnenhimm lag über diesem Konzert, alle Herzen freuten sich, und wenn sie Burmeister immer wieder jubelten und ihm naher im Triumph zum Wagen geleiteten, so war das verhältnismäßig noch ein kleiner Ausdruck des Dankes, der Tage und Jahre anhaten wird, denn solche Kunst versteht man nie. Ich habe Burmeister nicht nur für den größten Geiger, sondern für den größten reproduktiven Künstler unserer Zeit überhaopt. Das heißt: Gelegentlich ist fast nie Selbstwied, und doch steht es so absolut einzig da, daß es sich nicht wiederholen läßt. Etwas hat er noch ganz besonders allen voraus: Er graute die aus dem Herzen kommt. Eine Lebenswahrheit umhüllt die Tiefe und Breite seiner Töne, die einsehend mit Germanische Tiefe und Gründlichkeit, mit solcher Anmut gepaart, ist wohl das Ergreifendste in irgend einer künstlerischen Betätigung. Man muß Burmeister dafür lieben.
Herr Stefania hatte neben ihm einen vollen Erfolg mit seiner letzten Klarinettenföhrung.

Meister Prof. Gust. Berger, der heute in den Kaiserföhrden ein populäres Orchesterkonzert veranstaltet, schreibt die „Petersburger Novoe Vremja“ vom 1. Mai 1907: „Gustav Berger erwies sich im Vergleich mit dem größten russischen Pianisten Josef Hoffman als ein ganzer Künstler, wenn man bedenkt, daß er auch eine ernste Beachtung als Komponist verdient, der in einer Weise versteht für das Pianoforte zu schreiben, wie es heutzutage nur noch selten vorkommt. Er verdient aber zugleich ernste Beachtung als ausführender Künstler. Er schreibt umfangreiche, große Formen und ist ein ausgezeichneter Kenner der physischen Technik. Seine Schöpfung Hingen wunderbar und verbindet mit einer großen Kompositionstiefe eine harte Phantasie, mit einem Werte, seine Kompositionen sind viel interessanter als die präntiösen, tongewichtigen Erzeugnisse, welche so oft auf den Programmen aller möglichen Konzerte gaffieren.“

Letzte Nachrichten.
Begeisterung des Prinzen Heinrich über „Z 1“.
Friedrichshafen, 28. Okt. Der Reichskommissar Kapitän Wislitz hat einem Vertreter des „Schwab. Merkur“ über die gefrige Fahrt u. a. folgende Mitteilungen gemacht: Die Fahrt war ansangs durch den starken Nebel erschwert, was aber die Navigation sehr interessant gestaltete. Man befand sich durchschnittlich in einer Höhe von 550 Metern. Die größte Höhe, die erreicht wurde, betrug 670 Meter. Prinz Heinrich war von der Fahrt im höchsten Maße begeistert. Er äußerte mehrfach: Das ist kein Ballon, das ist ein recht gut laufendes Schiff. Der Prinz handhabte persönlich anhaltend die Steuerordnungen und sprach seine besondere Anerkennung über das ausgezeichnete Funktionieren der Höhensteuerung aus. Großen Eindruck machte auf ihn auch der ungemein ruhige Lauf des Fahrzeuges. Ein besonders interessantes Höhensteuer-Manöver machte man über Meerburg, wo man aus einer Höhe von 650 Metern rasch auf 50 Meter hinabsank. Bezüglich der Abnahme des Luftschiffes durch das Nachbezogene Kapitan Wislitz, das als winnenswert, daß man nach Lage der Dinge die Abnahmebedingungen, die jetzigezeit für den oerunglückten Zeppelin II gestellt waren, mindere und insbesondere auch bei der gegenwärtigen kalten Jahreszeit nicht an der 24 Stundenfahrt scheiterte. — Professor Hergeliebte an der gefrigen Fahrt besonders die genaue Einhaltung der Fahrzeiten. Man wollte um 2 Uhr in Konstanz sein und traf auch auf die Minute dort ein.

Zwei Waggons mit Gasflaschen in den Bodensee geföhrt.
Stuttgart, 28. Okt. Heute früh sind, wie der „Schwab. Merkur“ aus Friedrichshafen berichtet, zwei Waggons Gasflaschen, für die Manzeller Luftschiffwerke bestimmt, bei der Trajektvorrüchtung in den See geföhrt. Ein Wagon ist völlig zerlegt, während der andere unbeschädigt im See liegt.
Friedrichshafen, 28. Oktober. Der oben gemeldete Unfall der mit Wasserstoffgasflaschen für Manzeller beladenen Waggons ereignete sich infolge des Bruchs einer Kuppelung. Von den in den Säfen geföhnten Waggons wurden die Wäher eingeschlagen. Direktor Coleman, Dr. Kämer und sämtliche Inszeniere des Großen Zeppelins sind an der Unfallstelle. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen.

Vom Planchettenschwindler Scott.
Berlin, 28. Okt. Die Anwesenheit des Planchettenschwindlers Scott, der nach Sinterlegung einer Kaution von 100 000 Mk. geflohen war und gegenwärtig in New York weilt, nimmt immer größerer Umfang an. Er haben sich nicht weniger als 3000 Personen gemeldet, die auf den Scott in Szene geföhnten Schwindel hinterzusehen wollten, aber angeben, durch die Planchette gebeit zu sein.
Eisenbahnunglück.
Wehra, 28. Okt. Ein von Göttingen kommender Zugs fuhr heute früh 3 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe auf einen zusammengefallenen Güterzug. 20 Wägen wurden beschädigt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Schwerer Genesensanfall.
Wimmelsburg, 28. Okt. Auf dem „Kofstedenföhrer“ hat ein lebendes Geföhrer schwer verlehrt. Er ist heute früh im Knappschiffstankensanftaune seinen Verletzungen erlegen.

Eine braunschweigische 10 Millionenanleihe.
H. G. Braunshweig, 28. Okt. (Priv.-Tel.) Der Landesverammlung ist eine Vorlage betr. die Aufnahme einer Anleihe bis zum Höchstbetrage von 10 Millionen Mark zugegangen. Die Anleihe soll zu einem Zinsfuß von 3 1/2 Proz. abgeben, falls dies bei den gegenwärtigen Verhältnissen des Geldmarktes nicht möglich sein sollte, zu 4 Proz. abgeben werden. Von dem Anleihebetrage werden 6 250 000 Mk. dem Staatshausaussetat und 3 125 000 Mk. dem Kaiserwert Dalk zugezogen.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver erschossen.
Zinsburg, 28. Okt. (Priv.-Tel.) Gestern abend erschöht in einem hiesigen Hotel ein Ingenieur infolge unvorsichtigen Umgangs mit einem Revolver den 20jährigen Violoncellist Pfeiferand a. D. Dr. Wale. Der Ingenieur wurde verhaftet.

Deutsche Gegenemonstrationen in Nordböhmen.
Tetschen, 28. Okt. In Tetschen, Bodenbach, Strö und anderen Städten Nordböhmens ist es wieder zu Demonstrationen gekommen. In Tetschen nahm eine die „Nacht am Rhein“ singende Volksmenge gegen prosoziierend auftretende sächsische Rollboame eine drohende Haltung ein, so daß diese flüchten mußten. In einem den Sammelplatz der Tetschen stehenden Gasthaus wurden die Fenstergehöben eingeschlagen.

Mittenburg, 28. Okt. Die Großherzogin Elisabeth von Rußland reist heute nachmittag 5 Uhr 25 Min. wieder nach Rußland zurück.
Madrid, 27. Okt. Im Senat wies der Marineminister auf eine Anfrage die verleunberlichen Gerichte zurück, nach denen Kontrakte zum Bau von Kriegsschiffen vorher abgeschlossen seien, ehe eine öffentliche Submission ausgeföhrt worden sei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Anstaltengesellschaft zu Stolberg. Der Betriebsüberschuss im 3. Quartal beträgt rund 320 000 (292 000) Mk. Für die drei verlossenen Quartale stellt sich der Betriebsüberschuss nach Abzug aller Unkosten, aber ohne Berücksichtigung des Vortrages aus 1907, auf 840 000 (1 599 000) Mk.

Vom englischen Eisenmarkt. Der „Iron Monitor“ führt in seinem Wochenbericht aus, daß infolge von Liquidationen der Abgaben der Kontroline die Preise am Cleveland Warrant-Markt weiter zurückgingen. Die Stimmung wurde ungemüßlich beeinflusst durch die Zunahme der Vorräte und durch die Auflösung des Düsseldorf-Roheisen-Syndikats. Die Folge des letzten Vorgehens wird sein, daß Cleveland-Giesereisen nicht nach Deutschland exportiert werden kann. Hemmstoffe geht indes in kleinen Quantitäten noch nach Deutschland. Die Tendenz für Roheisen ist durchweg schwach. Der Verkehr in Feilpreisen ist träge. Stahl ist stetig. Die englischen Trägerproduzenten haben in einer in London stattgehabten Versammlung die Preise um 2 1/2 Proz. herabgesetzt. — Auf dem Schienenmarkte herrscht etwas mehr Zuversicht.

Verkaufsverein für Spiegeleisen. In der Versammlung der Spiegeleisen-Hochöfenwerke beschloss nach der Köln Ztg. die überunterzeichneten Werke, ein Verein Spiegeleisen-Verkaufsverein zu gründen. Dergleichen Werke, deren Vertreter eine Erklärung nicht abgeben konnten, wurden aufgeföhrt, eine solche wegen ihrer Beirritts bis zum 28. d. M. abzuziehen. Treten letztere Werke nicht bei, so kommt der Verkaufsverein nicht zustande. Immerhin werden trotzdem dann mehrere größere Werke für Spiegeleisen durch die bisherige Verkaufsstelle auch fernerhin verkaufen lassen.

Prämen-Kursbericht

Der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin, St. Okt. 1908. Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorräthe beim Käufer für Rückprämen:

Table with columns: Vorräthe, Rückprämen, Nov., Dez., Nov., Dez. Lists various commodities like Lombarden, Frankreich, etc.

Nachfrage und Angebot-Preise von Kall-Kuxen, von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, St. Okt.

Table with columns: Kall, Kuxen, Preis, etc. Lists various types of Kall and Kuxen with their respective prices.

Berliner Börse

den 29. Okt. 1908. Eigener Fernsprechdienst.

Die Stimmung der heutigen Börse war nicht einheitlich. Auf den hauptsächlichsten Spekulationsmärkten herrschte die Neigung zur Abschwächung vor. Allerdings hielten sich die Kursbewegungen in sehr engen Grenzen und erreichten auf dem Bankmarkt die höchsten Börsenstände kaum 1/2 %.

Die amerikanischen Getreidemärkte verkehrten gestern auf Frozmeldungen aus dem Innlande und Argentinien in fester Haltung. Da auch hier Privatmeldungen vorliegen, nach denen die argentinische Qualität R Sa Fé frost Beschädigungen erlitten hat...

Waren und Produkte.

Getreide. Paris, 27. Okt. (Schluss). Weizen fest, per Oktober 96,80, per Novbr 23,00, Nov-Febr 23,95, per Jan-Apr 23,75. Roggen ruhig, per Okt. 17,75, per Jan-Apr 17,50. Hafer fest, per Okt. 23,80, per Nov. 20,00, per Jan-Apr 20,00.

Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Paris, 27. Okt. (Schluss). Rohwolle stetig 87 1/2, neue Kontinental und Export 200 B. Tendenz: stetig. Weizen Zucker stetig 47, 100 Kilogramm per Oktober 29 1/2, per Nov. 29 1/2, per Oktober-Jan. 30 1/2, per Jan-April 30 1/2.

Hamburg, 28. Okt. (Vorm.-Bericht) Good average Santos per Okt. 27 G., per Dez. 27 1/2 G., per März 27 G., per Mai 27 G. Amsterdam, 27. Okt. Java-Kaffee good ordinary 85.

Solinas. Paris, 27. Okt. Spiritus ruhig per Okt. 54,00, per Nov. 54,75, per Jan.-April 56,00, per Mai-Aug. 57,75.

Petroleum. Antwerpen, 27. Okt. Raffiniertes Type weiss loco 22 baB do. per Okt. 22 B., do. per Nov.-Dez. 22 1/2 B., do. per Januar-März 22 1/2 B.

Fettwaren und Öle. Antwerpen, 27. Okt. Schmalz per Okt. 15,50, Paris, 27. Okt. Rüböl fest, per Okt. 16,50, per Nov. 16,75, per Nov.-Dez. 16,75, per Jan.-April 17,75.

Metalle. Liverpool, 27. Okt. Baumwolle, Umsatz: 6000 B., davon für Spekulation und Export 200 B. Tendenz: stetig.

Konkurrenzberichten.

Neueröffnete Konkurrenz. (Die Schlusszahlen bedeuten das Datum des Anmeldestermins.) Kfm. Erich Rechth, Wilmersdorf, Prager Str. 27 und Fasanenstrasse 4 (Charlottenburg), 1. 12.

Friedmann & Weinstock, Leipziger Str. 12.

Wormser do. 1901 4 95,50, Kur-n. Neumarkt. Akt. 3 95,50, Kur-n. Neumarkt. Akt. 3 95,50, Kur-n. Neumarkt. Akt. 3 95,50.

Table with columns: Aktien, Kurse, etc. Lists various stocks and their prices.

Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Table with columns: Aktien, Kurse, etc. Lists various stocks and their prices.

Kulante Ausführung aller Börsenaufträge für das in- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe. Friedmann & Weinstock.

Table with columns: Aktien, Kurse, etc. Lists various stocks and their prices.

Leipziger Börse vom 28. Oktober.

Table with columns: Aktien, Kurse, etc. Lists various stocks and their prices.



**Unter
Schloss
u. Riegel**

GERMANIA
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Sicherheitsfonds Ende 1907: 341.2 Millionen Mark.
Leibrenten-Versicherung
zu den günstigsten Bedingungen bei der höchsten Sicherheit.
Bisher ausgezahlte Renten: 38.5 Millionen Mark.
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch
Walter Rühlemann, Haupt-Agentur,
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17, I.

Wir suchen
in allen Dörfern, Städten, überhaupt überall **Orts- oder Bezirksleiter** für unseren fortuntertäglichen Gebrauchsartikel, der ein Bedürfnis für jeden Haushalt, Geschäftsmann u. s. f. Es ist ein Massenartikel, denn er wird nicht nur einmal gekauft, sondern muß immer wieder nachbezogen werden. Hauptbedingung verhilft er sich selbst zu großer Beliebtheit, weil ihn jeder, der gewisse Qualitäten nicht nur kauft, sondern haben muß. Kapital zum Betriebe brauchen Sie nicht zu haben. Sie werden am Betrieb dieses reellen Massenartikels nur Freude haben und sich ein hohes Einkommen auf Jahre hinaus sichern. Nur Probleme lösen aller Verträge wollen per Postkarte Abschrift senden mit Aufschrift **N. S. 40** an **Minerale-Expedition Hausenstein & Vogler H. G., Köln a. Rhein**, wozu wir kostenlos Ihnen Auskunft geben.
Gabe die erste Sendung erhalten und sofort mit dem Verkauf beginnen. Verdienst am 1. Tage 9.50 u. am 2. Tage 14.20 Mt. Wenn es lohnender geht, bin ich sehr zufrieden. M. in B.
Mit dieser Verbindung ist es mir noch möglich auf einen großen Gewinn zu kommen, was ich bisher mit meinem unermüdblichen Fleiß und Ausdauer in 40 Jahren nicht erreichen konnte. G. B. in G.
Solche Umgebungen erhalten wir täglich!

Mietsgesuche.
Augenarzt
Sucht passende Familienwohnung.
Offerten unter **O. 31227** an d. Expedition d. Blattes.

Verkäufe.
50 Stück preiswerte junge **Hammel u. Schafe** hat zu verkaufen **18988**
G. Gröper, Gutsbesitzer, Rentamt bei Oberwiederstedt (Station Sandersleben).

Offene Stellen
Männliche.
Prakt. Arzt,
welcher neben seiner Praxis die lukrativste Überleitung seines erstklassigen Institutes übernehmen möchte, gesucht.
Mme. Käthe Angat, Kosmetik, Leipzig, Thomastorg 15.

Billig
200
Winterborzleher
wenig getragen, teilweise fast neu. St. 4, 6, 8, 10, 12, 14.
Renner, Schillerhof 1.

Flotte Einlegerin
für Buchdruckerei sofort gesucht
Gesucht wird für den 1. oder 15. November ein ca. 15-jähriges
Dienstmädchen
möglichst vom Lande. Off. nach Wunsch bei Leipzig an Frau Gerichtssek. Schäfer, 18969

h. holländische **Torfstreu**
Bruno Mandowsky, Dübörurg a. Weizen. 11751
Seit Jahren
gibt es doch in Preußen, gest. Damen- u. **Kerrenkleider**
— ganze Nachlässe —
Schulwerk, Altkleider, Gold- u. Silberfach, Wollstoffe, Platin- u. Goldschm., Schmuckstücke, Möbel, Bildsch., Betten, Wandteppiche, auch neue Waren aller Art. Dr. Postkarte behält, komme sofort, auch außerhalb.
Renner, Schillerhof Nr. 1. 18958

Jüngere Verkäuferin
mit guten Zeugnissen sofort gesucht
Bewerbung nachmittags 5-8 Uhr
Saupeier Titte, Schmeierstr. Nr. 12. 18957

Reste zu Anzügen,
Solen u. Paletots f. Herren u. Frauen empfiehlt billigt
A. Wegerich, Würdenerstr. 2.

Stellen-Gesuche.
Männliche.
Es ist sofort ein jüngerer **Zettlergehilfe** in Arbeit unterzubringen. Bedingung: Kost und Logis im Hause des Meisters.
18969
Erziehungsanstalt Jeth.

14749) Gebrauchte **Schreibmaschinen,**
gut erhalt., billig zu verkaufen.
Aug. Wodny, Leipzigerstr. 22.

Kaufgesuche.
Gebrauchte **Feldschirme**
+ 1. Klasse zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. J. 2450** an **Hubert Woffe, Halle a. S.**

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeinem Nerven- und vorzeitiger Minderbarkeit von Universitätsprof. u. Korst. o. p. d. **Fabian & Co.,** 10, M. **Neen Virisanol-Präparat gratis** **Spezial-Abteilung** **Halle, Fabrikstr. 2, Ungersbr. 17, 7.** **Virisanol-App. Preis 5.00, 10.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 35.00, 40.00, 45.00, 50.00, 55.00, 60.00, 65.00, 70.00, 75.00, 80.00, 85.00, 90.00, 95.00, 100.00.** **In Halle a. S. 172** **Bahnstr.-Apoth., Deutscherstr. 9.**

wie einen Schatz hüten die Hausfrauen die wegen ihres feinen Aromas und köstlichen Wohlgeschmackes überall geschätzten Margarine-Qualitäten
„Rheinperle“ und „Solo in Carton“
Für Tafel und Küche der vollkommenste Ersatz für feinste
Überall erhältlich. **Meiereibutter!** Überall erhältlich.
Holländische Margarine-Werke **Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).**

Prof. Dr. Esmarch's
Alkoholfreies Getränk
Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
10659

Ich habe mich in **Halle, Gr. Steinstrasse 9, I.,** als **Augenarzt** niedergelassen.
Sprechstunden 10-1 und 3-4.
Sanitätsrat Dr. Riemei.

Unterricht.
BERLITZ SCHOOL
Halle 50, I. (Tel. 3429).
SPRACHEN
Grammatik. Konversation. Literatur. Lautlehre. Handelskorrespondenz.
Dir. A. Souffron, E. S. C. Officier d'Academie.

Moderne Sprachen.
Erstes Hall. Sprach-Lehr-Institut
Weidenplan 1.
Die Direktion: **Miss Alexander,** 1206. **Telephon 1127.**
Jeune Française diplômée, étudiante à l'Université, donne leçon de français. **Almè Bose, Kaiserstrasse 3.**

Abdrücken
a. Schreibrmach. **Berndt** fähig
Ab. Reimann, Sternstr. 5a, III. t.

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Vertretung.

Pelzwaren
Chr. Voigt,
Leipzigerstr. 16.

Wafflo goldene **Verlobungsringe**
das Stück von 4 Mt. an bis 40 Mt.
Samueler Titte, Schmeierstr. 12.

Familien-Nachrichten.
Dankagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Einsetzen unserer guten Mutter und Großmutter
Friederike Becker
geb. Hoyer
lagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Merkeburg, d. 27. Okt. 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Alle Mütter
die **Schul' Kamillen-Seife**
einmal brauchen, verwenden für ihre Kinder, überhaupt für die Familie, keine andere Seife mehr. Sie ist von wunderbarer Milde und von heilsamen, reinigendem Einfluss auf die Haut durch den Zusatz des Extraktes der Kamille. Sparsam im Verbrauch und fein im Parfüm ist Schul' Kamillen-Seife unübertroffen! Stück 20 Pfennig. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig
Verkaufsstellen u. A.: Adler-Drogerie, Königstrasse 14; Ose. Ballin jr., Leipzigerstrasse 63; Gust. Fuhrmann, Köhlerstr. 5; Germania-Drogerie, Kaiserstraße; Glückauf-Drogerie, Merseburgerstr. 45; Königs-Drogerie, Lindenstr. 55; Kreuz-Drogerie, Leipzigerstrasse 31; Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstrasse 2; Max Räder, Rannischstrasse 2; Ecke Sternstrasse; Emma Richter, Leipzigerstrasse; Leonh. Schneider, Geisstr. 6; in Ammendorf u. Radewitz; Sanitäts-Drogerien.

Morgenziehung
Deutsche Schiffbau-Geld-Lotterie.
Hauptgew. 50 000 Mk.
Lose a. Mt. 1.50.
Borte u. Züge 30 Pf. extra.
Pötrich & Kopsch, Halle a. S., Salzamtstr. 6.

Wenn's Glück dir lacht, D. H. G. W.
Ich hab's gebrach't! ausl. Patente.
Glücksbuch,
a. 50 Pf. auch in Marken.
Verf.: **Omsperg-Gesellschaft,** Hannover.

Erich Kleine
Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35.
bietet um Besichtigung seiner
Schaufensterauslagen:
Echt silberne u. versilberte Besteckausgaben.
Februar 2880.

Jagdhund
(grauer Weimaraner)
mit schönem Federbuschband
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.
Schwemmer-Bräuer.

Als Vermählte empfehlen sich
Cuno Helfft
und **Frau Jda**
verw. Brummer geb. Elsberg.
Halle a. S., Oktober 1908.

Handwerker-Bildungs-Verein.
Am Montagabend starb nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges braves Ehrenmitglied, der Maurer
Karl Mörz.
Sein biederes Charakter sichert ihm ein bleibendes Andenken. Zur Beerdigung am Donnerstag 8 1/2 Uhr auf dem Südriedhofe bittet um pünktl. Erscheinen d. Mitgl. **Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Rentiers
Oscar Schramm
sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen
Rudolf Poetsch.

Die schönsten Linden
für Alleen, Parkanlagen, Gärten, Pflanzungen usw. sind die großblättrige Linde (*Tilia Platyphyllos*) und die Strimblinde (*Tilia Kuchelbergi*). Wir empfehlen davon Prachtstämme mit schönen vollen Kronen in allen Stärken und Preislagen nach Seite 76, 77 unseres „Gartenfreund.“ Dort ist viele Tausend teurerer Stämme; desgl. forte Alleenstämme von Ahorn, Eichen, Kastanien, Ulmen, Nadeln usw. Ferner Primitiv **Apfelhochstämme** in den besten, ertragreichsten Sorten. **Apfel-Obstbäume,** andere Obstbäume in allen Formen; feinst sortierte Auswahl des besten Beerenobstes, der schönsten Jostbäume, der feinsten Zwergbäume, reichblühender Gartenstauden und vieles Andere.
Unter Hauptereignis „der **Gartenfreund**“
ein schönes, reichhaltiges Wert mit zahlreichen hübschen Abbildungen und praktischen Ratschlägen über die Anlegung von Gärten und Obst-Plantagen, Spaziergängen, Camping-Plätzen, Planung und Pflege der Obstbäume, Rosen und anderen Gartengeräten usw. usw. ist in neuer, Auflage erschienen und steht kostenfrei zu Diensten.
Ed. Poenicke & Co., Baumschulen in Zeitzsch Str. 23.

Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig selbst färben mit den echten **BRUNNEN FARBEN**
für Hausgewerbe. Millionenfach bewährt. Zu haben in Drapen, Farbbänder, Lampen u. Appliken. Man sucht auf gezeichneten abgebildete Schleißenmarke.
Lopfstäpeler, Topfmanufaktur, Schillingen, Eisenhütten, Hohenröder, Schmeierstr. 51.
H. Schöne Nachf., Gr. Zietenstr. 54a.

Rönl. Preuss. Stempelverleiher-Amt
R. Pritschow, Bernburger Str. 28
Verkauf von Stempelmarken, Stempelbestellung von Verträgen, Schuldverschreibungen etc. Stempelb. für Lustbelleitsstempeln.

Anzüge u. Paletots
werden schnell u. sauber repariert, geänbert, gereinigt, aufgebügelt, gewendet
18618
Ulbrichtstr. 16, Hinterhaus II. Et.

Hüte
werden sehr billig, leicht u. mod. garniert. Schmeierstr. 51, Vorderb. **Duisfahne, garantierter Duitz.** **Wasserritz, Pretzschstr.**
Geben Sie schon 16 A. E. Hölle (Rund 3.00 Mk) probiert bei **H. Schöne Nachf.,** Gr. Zietenstr. 54.

Bleyle's Knaben-Anzüge
an Haltbarkeit, gesundheitlichem Wert und Preiswürdigkeit von keinem anderen Fabrikat erreicht.
Echt nur bei **Geschr. Tüdel**

